

INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITGLIEDER

Wird der SJV ausgetrickst?

Scharfer Protest gegen Entwurf für neues Saar-Mediengesetz

Im April legte die Saarbrücker Staatskanzlei den Entwurf für ein neues Saarländisches Mediengesetz vor, in dem das bisherige Presse- und das Rundfunkgesetz mit Blick auf Neue Medien wie Internet-Angebote u. ä. zusammengefasst werden sollen. Bereits Anfang Mai sollten dazu Stellungnahmen der betroffenen Institutionen, Organisationen und Verbände vorliegen - ein Termin, der nicht zu halten war und deshalb erheblich verlängert wurde.



Hans-Georg Klein

Der SJV hat im Prinzip nichts gegen ein einheitliches Mediengesetz - gibt es doch die Möglichkeit, unterschiedliche Regelungen für den Presse- und den Rundfunkbereich endlich anzugleichen. Was jedoch weit über die Landesgrenzen bemerkenswert ist: der Versuch, beim privaten Rundfunk in die Deregulierung einzusteigen, d. h. in Zukunft soll es keine Konzessionen mehr geben, sondern jeder, der mit seinem Angebot die Eckpunkte des Rundfunkstaatsvertrages erfüllt und terrestrisch, per Satellit oder Kabel eine Frequenz ergattert, soll auch dürfen. Der Landesmedienanstalt bliebe dann nur noch eine Missbrauchsaufsicht, die dann allerdings mit aller Konsequenz - also bis zum Abschalten - durchgesetzt werden kann. Der DJV wird dazu in den anstehenden Anhörungen seine Meinung deutlich machen.

Was uns als SJV allerdings zunächst berührt, ist die künftige Vertretung der in ihrer Gesamtheit auch im Saarland eine "gesellschaftlich relevante Gruppe" bildenden Journalisten. Hier wird die bisherige Formulierung "Journalistenverbände" gestrichen und durch "Landespressekonferenz" ersetzt. Auf deutsch: die unter der SPD-Regierung eingeführte Regelung, dass IG Medien und SJV sich als gemeinsame Vertretung der saarländischen Journalisten über den Sitz im SR-Rundfunkrat bzw. im Landesmedienrat einigen mussten, wird aufgegeben zu Gunsten der Landespressekonferenz. Der SJV hat dagegen schärfsten Wider-

spruch eingelegt. Denn wenn in der Begründung des Gesetzes ausdrücklich davon die Rede ist, dass die Organisationen, die die Öffentlichkeit repräsentieren sollen, möglichst "staatsfern" sein sollen, dann ist das Heranziehen der Landespressekonferenz geradezu ein Witz. Sie ist nämlich die Vertretung der landespolitischen Korrespondenten und hat als Aufgabe allein die Gewährleistung anständiger Arbeitsbedingungen dieser Gruppe und die diskriminierungsfreie Information aller in ihr organisierten Kolleginnen und Kollegen durch Regierung und Landtag. Von ihrem Auftrag her ist sie also gerade das Gegenteil von staatsfern. Dies bedeutet wohlgehemmt NICHT, dass wir auch nur einer/einem der in der LPK vertretenen Kolleginnen und Kollegen unterstellen würden, er sei "staatsnah" oder gar abhängig - es heisst nur, dass ihre Organisation es qua Definition ist.

Dass unsere Stellungnahme beim LPK-Vorstand Empörung hervorgerufen hat, müssen wir hinnehmen, auch, dass uns möglicherweise das eine oder andere Mitglied verlässt. Dies wird den SJV-Vorstand jedoch nicht davon abhalten, mit Nachdruck die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. Dabei wird es auch keine falsche Solidarität geben, die uns von der Staatskanzlei aufgedrückt zu werden versucht.

Dazu gehört auch, dass wir bereits in der Vergangenheit deutlich gemacht haben, dass die IG Medien in ihrer Gesamtheit kein "Journalistenverband" waren, die neu entstandene Gewerkschaft ver.di ist es noch viel weniger. Deshalb ist die nach unserer Vorstellung einzig verbleibende Konsequenz: Rückkehr zu dem, was bis zum Regierungsantritt von Oskar Lafontaine in diesem Land viele Jahrzehnte guter Brauch war: der SJV vertritt die saarländischen Journalisten im SR-Rundfunkrat und im Landesmedienrat.

Der SJV fordert deshalb den saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller nachdrücklich auf, dem Landtag ein Gesetz zuzuleiten, in dem die Vertretung der Journalisten den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Sonst läuft er nämlich Gefahr, sich Wortbruch vorwerfen lassen zu müssen. **Hans-Georg Klein**



DJV-Bundesvorsitzender Siegfried Weischenberg.

Ethik keine Thema mehr für Journalisten?

Unter dem griffigen Titel „Auf der Jagd nach Auflage und Quote, geht die Ethik vor die Hunde?“ warf sich Siegfried Weischenberg für mehr statt immer weniger Qualität in die Bresche. Am Abend der Mitgliederversammlung in Saarbrücken jedoch stand mit seiner Buchvorstellung eine „Welturaufführung“ an. **Mehr auf Seite 2.**

Der Champagner steht schon kalt

Die Champagne mit ihren landschaftlichen Reizen und Gaumenfreuden ist das Ziel unseres SJV-Jahresausflugs am Samstag und Sonntag, 27. und 28. Oktober 2001. Geplant sind kleinere Besichtigungen, ein gemeinsames Abendessen, eine Rundfahrt mit Führung sowie der Besuch einer Champagnerkellerei. Wir übernachten in einem Mittelklassehotel im Zentrum von Reims.

Für die Fahrt ist ein moderner Reisebus mit 80 Plätzen gebucht. Näheres zum Ablauf sowie das Anmeldeformular finden sie in den mit dieser Journaille versendeten Unterlagen oder im Internet unter www.saarcom.de/sjv. Für Fragen steht Ihnen Wilma Oettinger in unserem Büro gerne zur Verfügung. Wir hoffen auf recht zahlreiche Teilnahme. Und nicht vergessen: der Champagner steht schon kalt!

DJV-Chef propagiert strukturierte Selbstkontrolle der Medien

Fortsetzung von Seite 1

Am Abend der Mitgliederversammlung in Saarbrücken stand eine "Welturaufführung" an: Weischenberg erläuterte den SJVlern unter anderem Ideen aus dem Schlusskapitel seines zu diesem Zeitpunkt noch nicht erschienenen Buches über Nachrichtenjournalismus. Kein solches Buch, so der Vorsitzende, käme mehr ohne das Thema Ethik und Qualität aus.

Weischenberg sang nicht das übliche Lied vom "Verfall der Sitten in den Medien". Medienleute täten sich keinen Gefallen, wenn sie angesichts der heutigen Situation den Untergang des Abendlandes beschwören. Der Bundesvorsitzende wartete mit konstruktiven Ideen auf: Ethik, das sei in den vergangenen Jahren immer mehr zur Qualitätssicherung im Journalis-

mus geworden. Zu dieser Sicherung gehöre eine fundierte Recherche. Zeitmangel, zu wenig Personal? In den USA gibt es eine Lösung in Gestalt von "Fakten-Rechercheuren". Das sind Kollegen bei den Medien, die Recherchen noch einmal überprüfen. Allerdings kostet das Geld. Den Zeitungsverlegern in Deutschland warf Weischenberg vor, dass sie sich zwar grundsätzlich für mehr Qualität im Journalismus aussprechen. Aber nur solange das nichts koste. Problematisch würde es, sobald die Frage geklärt werden müsse, wie die Qualität gesichert werden kann. Wieder ein Blick in die USA: Ombudsleute fungieren hier als Scharnier zwischen Publikum und Medien - in Europa hat diese Funktion oft ein Presserat inne, in den USA sind die Ombudsleute in den Medien selbst angesiedelt.



Konstruktive Ideen von Siegfried Weischenberg.

Weischenberg propagiert vor allem eine strukturierte Selbstkontrolle der Medien. Dazu könnten auch etwa Korrekturspalten in den Zeitungen gehören. Die Medienredaktionen hätten einen erheblichen Professionalisierungsbedarf. Häufig sei die Arbeit dieser Redaktionen mit Geschäftsinteressen verbunden. Statt dessen sollten sie einen ständigen medienethischen Diskurs führen. Im Online-Mediengeschäft sei ein Mindestkonsens, was ethische Maßstäbe betreffe, noch in

weiter Ferne, wenn auch hier bereits diskutiert werde.

Grundsätzlich forderte Weischenberg Journalistinnen und Journalisten auf, ihre Arbeit von Anfechtungen aller Art zu trennen. Diese könnten wirtschaftlicher Natur sein, aber auch politischer.

Weischenberg sprach sich für die Trennung von Journalismus und Parteibuch aus. Auch ein politisches Mandat hält Weischenberg mit journalistischer Arbeit für unvereinbar. **Lisa Huth**

Weiterverwertung nicht ohne Zustimmung

Der erste Zivilsenat des Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat abschließend über die Rechtsfrage entschieden, ob die Verwendung von Foto-Aufnahmen auf einer CD-ROM eine eigenständige Nutzungsart darstellt. Diese Frage ist vom Gericht eindeutig bejaht worden. Damit steht fest, dass ein Verlag, der Aufnahmen von seiner Print-Ausgabe auf eine CD-ROM-Ausgabe übertragen will, zuvor die Zustimmung des Fotografen einholen muss. Voraussichtlich noch in diesem Jahr soll eine Ergänzung des Urheberrechtsgesetzes im Bundestag verabschiedet werden. Danach sollen Urheber auch bei abweichenden Verträgen einen Anspruch auf angemessene Vergütung haben.

Über Fastnacht preiswert nach Peking

Ein interessantes Angebot hat uns Armin Neusius gemacht, das wir hiermit gerne an unsere Mitglieder weitergeben. Der frühere Reiseleiter der SZ bietet über Fastnacht 2002 vom 10. bis 16. Februar eine 7-Tage-Städtereise nach Peking für 1097 Mark an, wahlweise mit Verlängerung Xian (Terrakotta-Armee) bis 18. Februar (plus 698 Mark).

Der Peking-Kenner Neusius wird die Reise selbst begleiten (Flug ab Frankfurt, Bustransfer ab Saarbrücken und zurück möglich). Anmeldeschluss ist der 8. Dezember. Information und Buchung bei Neusius Perfekt Reisen, Tel. 06805-2 11 11 (www.perfekt-reisen.de).

Tarifabschluss beim SR

Es waren lange und zum Teil auch zähe Verhandlungen, aber mit dem Ergebnis lässt sich leben: Ab September werden Gehälter und Honorare um 3 Prozent erhöht, im Juni 2003 kommen dann noch mal 1,4 Prozent drauf. Damit erhalten die SR-Kolleginnen und Kollegen letztendlich die gleiche Steigerung wie z. B. beim WDR. Die Erhöhung wird aber gestreckt und setzt auch erst viel später ein - das ist der Beitrag der Belegschaft zum Erhalt des SR trotz sinkendem Finanzausgleich.

Diening kandidiert für Bundesvorstand: „Signal für Junge“

Mark Diening (28), Beisitzer im SJV-Vorstand und Mitglied im Bundesfachausschuss junge Journalistinnen und Journalisten (FA "Junge"), wird beim Bundesverbandstag Anfang November in Lübeck als Beisitzer für den Bundesvorstand kandidieren. Aufgestellt haben Diening, der in Saarbrücken als Pressesprecher der Landeshauptstadt arbeitet, die Mitglieder des FA "Junge", der am 19. und 20. Juli im Hotel am Triller in Saarbrücken tagte. Elf von 16 Landesverbänden hatten ihre Vertreter ins Saarland entsandt.

Die jungen Journalistinnen und Journalisten haben sich zum Ziel gesetzt, den

Problemen und vor allem auch der Kreativität der heute schon überwiegend jungen Basis des DJV im Wortsinne "ganz oben" mehr Gehör zu verschaffen. Diening: "Es geht nicht um eine Palastrevolution, sondern es geht darum, dass wir unheimlich viele engagierte junge Leute in unserem Verband haben, mit einerseits zum Teil großen Problemen hinsichtlich Berufseinstieg, Aus- und Weiterbildung und andererseits tollen Ideen für den DJV. Diese Leute brauchen eine bessere Lobby, denn sie sind die Zukunft unserer Gewerkschaft!"

Mit dem Beschluss von Saarbrücken will

der erst 1997 auf Bundesebene wiederbelebte FA "Junge" ein Zeichen setzen. Diening: "Es soll ein Signal sein: Und zwar nicht gegen irgendwen, sondern für die Jungen".

Der FA "Junge" sieht sich als Ansprechpartner, aber auch als Organisator eines bundesweiten Netzwerkes für junge Journalistinnen und Journalisten aller möglichen Sparten und Aufgabenfelder - mit Unmengen neuer Impulse und Ideen. Und seit der FA-Sitzung in Saarbrücken ist es amtlich: Die Fäden dieser riesigen Kreativ-Kontaktbörse sollen bis in den Bundesvorstand gesponnen werden.

Zur Rolle von Rathauszeitungen

Überall schießen sie aus dem Boden, viele verschwinden ganz schnell wieder, andere werden zur festen Einrichtung. Die Rathauszeitung nimmt neuen Anlauf, weiteres Medium mit festem Platz in der Zeitungslandschaft zu werden. Das verstaubte Image der amtlichen Bekanntmachungsblätter haben viele Rathauszeitungen dabei erfolgreich hinter sich lassen können. Flott gemachte Anzeigenblätter, die per Hausverteilung meist wöchentlich erscheinen, gewinnen auch wirtschaftlich an Bedeutung. Dies hatte in der Vergangenheit zur Folge, dass, wie in Trier und in Lübeck, sich Gerichte mit der Rechtmäßigkeit der Rathauszeitungen befassen mussten. Ein rechtskräftiges Urteil des Landgerichts Trier bestätigt die Zulässigkeit der Rathauszeitungen.

Der Bundesfachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DJV - früher "Journalisten aus Wirtschaft und Verwaltung" - bezog Stellung zum Thema Rathauszeitungen. Im Hagener Haus Busch traf sich der Ausschuss im Mai. Zuvor hatte eine kleine Arbeitsgruppe das Thema vorbereitet. Die Kollegen Gerd Müller (Schleswig-Holstein), Frank Michael Wagner (Thüringen) und Peter Gaschott (Saarland) schlugen dem Fachausschuss eine Stellungnahme vor, die einstimmig verabschiedet wurde. Sie wird nun dem DJV-Gesamtvorstand vorgelegt. Sicherlich nicht ohne für Diskussionen zu sorgen.

"Rathauszeitungen in gedruckter oder elektronischer Form sind ein Instrument kommunaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie sollen sich als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zu den örtlichen und regionalen Medien verstehen", heißt es in der Stellungnahme.



SJV-Versammlung im Alten Sitzungssaal des Rathauses Saarbrücken.

Neuer Schatzmeister beim SJV

Klaus-Dieter Tiator tritt Nachfolge von Bernd Heinrichs an

Es war die kürzeste Mitgliederversammlung aller Zeiten. Der Rahmen war würdig (Alter Sitzungssaal im Rathaus zu Saarbrücken), das Drumrum gut gewässert (Platzregen über dem Altstadtfest) und die Mitgliederzahl wegen des Brückentages nach Fronleichnam deutlich beschränkt: In weniger als 20 Minuten fällten 28 Aufrechte die diesjährigen Beschlüsse. Zum einen wählten sie einen neuen Schatzmeister. Wie bereits bei seiner Wahl angekündigt, zog sich Bernd Heinrichs nach der Hälfte der Amtszeit zurück. Der Vorsitzende Klein dankte dem Kollegen Heinrichs für die mehr als sorgfältige Arbeit, mit der dieser in den vergangenen sechs Jahren die Finanzen des SJV verwaltet hatte. Heinrichs hatte die Finanzverwaltung vom verstorbenen Kollegen Willi Schmitt übernommen, der bis dato alles akribisch von Hand erledigt hatte. Innerhalb kurzer Zeit stand die Verwaltung dank Heinrichs auf elektronischen Füßen.

Heinrichs Nachfolger ist Klaus-Dieter Tiator, Redakteur beim SWV. Entlastung

wie Neuwahl erfolgten einstimmig bei einer Enthaltung. Das gleiche galt für die Erhöhung des Monatsbeitrages. Zwei Gründe machte der Schatzmeister hierfür geltend. Zum einen erfordert es die Finanzsituation. Vor allem die Zahl der Rechtsfälle nimmt beim SJV stetig zu. Außerdem macht die Umstellung auf den Euro eine Rundung erforderlich. Bislang zahlten die SJV-Mitglieder 40,50 DM im Monat, das entspricht 20,80 Euro. Ab 1.1.2001 liegt der Beitragssatz bei 23 Euro.

In seiner Bilanz sprach der Vorsitzende Hans-Georg Klein auch die Knackpunkte des geplanten neuen Landesmediengesetzes im Saarland an.

Dabei geht es vor allem um die Besetzung der Räte, etwa des Rundfunkrates beim SR oder der Landesmedienanstalt. Sowohl die Journalisten-Gruppe bei ver.di als auch der SJV seien, sollte der Referentenentwurf umgesetzt werden, aus den Räten herausgekegelt worden. Der SJV will sich dagegen zur Wehr setzen.

Lisa Huth

„Von Beruf: Frei“- Königsweg oder Sackgasse?

Frei zu sein bedarf es wenig - nur wer frei ist, ist ein König! - König oder Bettler? Das war die Frage beim 1. DJV-Bundeskongress der Freien Journalisten in Berlin. Zwei Tage lang diskutierten ca. 200 Freie Journalisten - darunter auch fünf saarländische "Junge Freie" des SJV - die Chancen und Möglichkeiten aber auch die teilweise bittere Realität des freien Journalismus.

Die acht Fachgruppen standen unter dem Motto "Chancen im Unternehmen Journalismus" und boten den Teilnehmern Informationen und Anregungen zu Themen wie Marketingstrategien für Freie, Selbstorganisation des Arbeitsumfeldes, Verträge, Geschäftsbedingungen und On-

linejournalismus. Daneben konnte man sich auf dem "Markt der Möglichkeiten" mit wichtigen Tipps zu Versicherungen, Vorsorge, Fortbildungsmöglichkeiten, Literatur oder Software versorgen.

In den Pausen knüpften nicht nur die Saarländer reichlich neue Kontakte. Die beiden Standardfragen: In welchem Workshop warst du schon? und: Wo arbeitest du eigentlich? Ergebnis: Über die Qualität der Fachgruppen herrschte weitgehend Einigkeit: Bis auf eine Veranstaltung, die als zu "werbelastig" bezeichnet wurde, boten die Workshops für Junge Freie wertvolle Informationen und die Möglichkeit, sich auszutauschen. In Stimmung gerieten die

Journalisten aber vor allem bei den Themen Urheberrecht, Mehrfachverwertung und Professorenentwurf.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion in der Bundespressekonferenz.

Über "Die Zukunft des Journalismus - Fragen zu Ethik, Urheberrecht und Neue Medien" diskutierten Hans-Joachim Fuhrmann (Leiter der Abteilung Kommunikation und Multimedia, BDZV), Alexander Kulpok (Vorsitzender JVB und Leiter ARD-Text), Michael Roth (MdB SPD), Joachim Widmann (netzeitung.de), Dieter Schnabel (Vorsitzender DJV-Fachausschuss Freie) und Silvia Bonitz (MdB CDU).

Für Zündstoff im Plenum sorgte vor allem die Aussage von Hans-Joachim Fuhrmann, der sich gegen die gesetzliche Verankerung des Anspruchs der Urheber "auf angemessene Vergütung" aussprach.

Fazit: "Von Beruf: Frei" ist unbenommen für einige der Königsweg, für andere aber auch mitunter eine Sackgasse. Umso wichtiger werden gerade für Einsteiger Plattformen des Informations- und Meinungsaustauschs.

Schade wäre es, wenn diese Reihe nicht fortgesetzt würde, da die Veranstaltung insgesamt nicht zuletzt auch wegen der guten Organisation ein Erfolg war.

Champagner in der Damenkonfektion

Deutsch-Französischer Journalistenpreis für SR-Journalistin Lisa Huth

Deutsch - Französischer Journalistenpreis
 Prix Franco - Allemand du Journalisme

2 0 0 1



Lisa Huth (2.v.l.) mit den übrigen Preisträgern und Frankreichs Außenminister Hubert Védrine (l.) bei der Preisverleihung im Pariser Quai d'Orsay.

Die Nachricht erteilte sie in der Anprobe eines großen Saarbrücker Warenhauses. Das Handy quiekte los. Die Verkäuferin, die Lisa schon seit einer Weile beriet, sagte später, sie habe hinter dem Vorhang merkwürdige Laute gehört. "Alles in Ordnung? Ist was passiert?" Allerdings, es war was passiert. Und das war mehr als in Ordnung: der Deutsch-französische Journalistenpreis 2001 für Lisa, und zwar der Hauptpreis in der Kategorie Hörfunk.

Als nächstes verschwindet Lisa eine Etage tiefer, in der Lebensmittelabteilung. Zehn Minuten später halten oben in der Damenkonfektion alle ein Glas Champagner in der Hand, die Verkäuferinnen und die übrigen Kundinnen und Kunden, die Lisa nach eigener Aussage vorher "mitberaten" hat. Die Feierstunde teilen mit allen, die gerade in der Nähe sind: Das ist Lisa. Ihre Fähigkeit, auf beinahe

jedermann zugehen zu können, macht auch den herausragenden Charme ihres Features "Mir gehen nur niwwer kaafe - Was Lothringer und Saarländer wirklich voneinander wissen" aus. Keine kunstvoll gedrechselten Phrasen über "gemeinsam" und "grenzüberschreitend" und "zweisprachig" und "interkulturell". Großkopferte kommen überhaupt nur am Rande vor. Lisa habe "dem Volk auf's Maul geschaut", heißt es in einer Zusammenfassung.

Ich würde eher sagen: Sie hat ihm aufmerksam zugehört und, vor allem, seine Aussagen ernst genommen, denn "das Volk" hat neben liebgewonnenen Klischees eine Menge Wahres zu sagen. Deshalb kann man als Zuhörer auch ohne schlechtes Gewissen lachen. Denn dank Lisas respektvoller Arbeit lacht man über witzige O-Töne - und nicht über deren Geber. Und "Platt" hin oder

her - hier wird nicht heimatgetümmelt. Mit der saarländisch-lothringischen Beziehungskiste erzählt Lisa auch eine allgemein menschliche Geschichte, die so oder so ähnlich an jeder anderen Grenze spielen könnte. Ein Stück Europa eben, ohne Tusch und Reden und kaltes Büffet.

Mit zarten elf Jahren hatte Lisa beschlossen, dereinst vom Schreiben zu leben. Das tut sie nun schon länger als ein Jahrzehnt erfolgreich, und das Deutsch-Französische hat dabei immer einen besonderen Stellenwert gehabt.

Für die SaarLorLux-Reporterin ebenso wie für die Vertreterin der ARD-Gruppenkorrespondentin Barbara Schulte in Paris. Nun hat Lisa die Anerkennung dafür erhalten, im DIN A3-Format. Mit schwarz-rot-gold und bleu-blanc-rouge. Und mit kaltem Büffet. Lisa, Wir sind stolz auf Dich!
Natalie Weber

Seminare in Haus Busch

- 13.08. - 15.08.: Filmkritik
- 20.08. - 23.08.: Workshop Webdesign
- 03.09. - 05.09.: Pressestellenjournalismus - Interview werden
- 10.09.-12.09.: Pressestellenjournalismus Pressestelle im Internet
- 17.09. - 20.09.: Interview
- 24.09.- 26.09.: Pressestellenjournalismus Krisenkommunikation
- 09.10. - 12.10.: Recherche
- 15.10. - 18.10.: Pressestellenjournalismus-Mit Texten überzeugen
- 22.10. - 26.10.: Pressestellenjournalismus Die Mitarbeiterzeitschrift
- 29.10. - 31.10.: Infografik
- 12.11. - 14.11.: Pressestellenjournalismus - Pressemitteilung
- 14.11. - 16.11.: Adobe GoLive
- 19.11.-23.11.: Aufbaukurs Wirtschaftsjournalismus
- 26.11. - 28.11.: Pressestellenjournalismus - Organ. und Strategien
- 26.11. - 30.11.: Aufbaukurs Onlinejournalismus

(Info: Journalisten-Zentrum Haus Busch, Hagen, 02331/365 600).

60 und kein bisschen ruhiger...



60 Jahre und kein bisschen ruhiger: Kollege Reiner Oettinger (Kürzel "oe") feiert dieser Tage einen "Runden". Wie seit Jahrzehnten wird man den "oe für alle Fälle" auch weiterhin landauf/landab auf der Jagd nach Terminen, Stories und Motiven antreffen. Dabei findet der langgediente SR-Mitarbeiter immer noch Zeit, das Foto-Archiv des SR, auch digital, auf dem Laufenden zu halten. "oe" hat sich

auch stets für seine Kollegen engagiert, hat dafür im SJV-Vorstand und als Sprecher der Fachgruppe Bild viel Zeit geopfert. Die "Journaille" (ihr Name ist ihm zu verdanken) wünscht Reiner viel Glück, Freude am Job und schöne Motive.

JOURNAILLE

Herausgeber: Saarländischer Journalistenverband (SJV)
 St. Johanner Markt 5
 66111 Saarbrücken
Telefon: (0681) 390 86 68
Fax: (0681) 390 86 56
e-Mail: sjv@saarcom.de
Internet: www.saarcom.de/sjv
Redaktion: Fred Eric Schmitt
Realisation: m.pr - Medien-Presseservice, Fred Eric Schmitt
Druck: ODS, Saarlouis
Fotos: Reiner Oettinger, Becker & Bredel